

# Stiftspfarrre Wilhering

## Berichte und Aktuelles

Internetadresse: [www.pfarre-wilhering.at](http://www.pfarre-wilhering.at)

Jahrgang 27

Nr. 97

Juni 2003

# Jugend und Kirche



Am letzten Wochenende im Mai dieses Jahres trafen sich im Stift Wilhering über 500 Jugendliche aus Österreich und den östlichen Nachbarländern zum „Jugend – und Missionsfest“. Es war eine eindrucksvolle Begegnung Jugendlicher im Raum der Kirche. Solche kirchliche Jugendtreffen sind heute selten geworden. In den letzten Jahrzehnten ist es zu einer Entfremdung zwischen Jugend und Kirche gekommen. Daher berührt es besonders, wenn man die Freude und Fröhlichkeit junger Menschen bei einem religiösen Fest erlebt. Das Erlebnis der Gemeinschaft überwindet auch alle Sprachschwierigkeiten. „Hier kann man eine jugendliche Kirche erleben,“ hat ein Teilnehmer gesagt. Es ist ein Hoffnungszeichen, dass die Botschaft Jesu auch heute noch junge Menschen ergreift und bewegt.

Warum tut sich die Jugend heute so schwer mit der Kirche – und umgekehrt die Kirche mit der Jugend? Liegt es am Zeitgeist, der das Vergnügen der leichten Art und den Weg der schnellen Befriedigung propagiert, der ständig neue Erlebnisse erwartet und so den Menschen nach außen führt? Die Kirche aber stellt Anforderungen und will den Menschen zum inneren Erleben führen. Die Faszina-

tion des Neuen und die Kirche mit ihrer Jahrhunderte alten Tradition stehen einander gegenüber und scheinen oft wie unüberbrückbare Welten. Der jahrelange Religionsunterricht scheint oft wenig Spuren zu hinterlassen – er vermag nicht wirklich die Seele der Jugendlichen zu ergreifen und sie zum persönlichen Glauben zu führen. Die fest gefügte Struktur der Kirche mit ihrer oft fremden Sprache und den schwer verständlichen Riten, mit ihren Forderungen, die jungen Menschen oft weltfremd erscheinen – und die Spontaneität und Lebendigkeit der Jugend stehen einander gegenüber.

Manchmal gelingt es aber doch, diese Schranke zu überwinden. Dann kann eine Atmosphäre entstehen, die ahnen lässt, dass eine wirkliche Begegnung von Jugend und Kirche beiden gut tut und dass sie einander sehr bereichern können. Der Glaube an Gott und die Botschaft Jesu sind für alle Menschen, auch für die Jugend, ein großes Geschenk. Die tiefsten Fragen der Menschen bleiben immer dieselben. Auch die Jugend von heute hat ihre Fragen, ihre Sehnsüchte, Ängste und Nöte. Nicht wenige sind auf der Suche nach tieferen Antworten und Werten, sie sind aufgeschlossen für Stille und Meditation, suchen Gemeinschaft - und im Letzten auch Gott. In unserem Jugendzentrum Aufbruch, wo viele Schülereinkehr-

tage und Jugendwochenenden angeboten werden, können das viele Jugendliche erfahren.

Wie könnten Jugend und Kirche wieder neu zusammenfinden? Ich wünsche mir eine Kirche, die nicht ständig um sich selbst kreist und nur mühsam ihr eigene Position verteidigt, sondern die gelöst und fröhlicher wirkt, die selber dankbar ihren Glauben lebt, und überzeugend andere einlädt, diesen Weg mitzugehen. Ich wünsche mir eine Jugend, die nachdenklicher wird und den wirklichen Fragen des Lebens auf den Grund geht. Ich glaube nach wie vor, dass eine Jugend ohne Gott – und auch eine Jugend ohne Kirche – vieles versäumt und keine wirkliche Basis für das Leben hat. Eine Kirche ohne Jugend aber würde vergeisen und jeden Schwung verlieren. Ich wünsche mir, dass die Kirche ein jugendliches Antlitz trägt, die etwas widerspiegelt vom lebendigen Gott, und von Jesus Christus, der gesagt hat: *ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.*

Ich wünsche uns allen eine neue Freude im Glauben.

Abt Gottfried Hemmelmayr / Pfarrer



## Erstkommunikationskinder besuchen St. Isidor



Viele Vorbereitungsstunden verbrachten die Erst-



Gewaltige Bäume im Garten von St. Isidor erinnerten die Kinder an ihr Motto „Jesus unser Lebensbaum“



Großen Spaß hatten die Kinder daran, gemeinsam mit den Kindergartenkindern zu rutschen



Richtig daheim fühlten sich die Kinder in der Nestschaukel



Der Fußball brachte rasch neue Freundschaften

Im Rahmen unserer Erstkommunionvorbereitung war auch ein Besuch im integrativen heilpädagogischen Kindergarten St. Isidor geplant.

Am 7. Mai war es soweit. Es war ein schöner, warmer Nachmittag. Die Leiterin, Frau Rosa Trappel, begrüßte uns freundlich und zeigte uns die Räumlichkeiten des Kindergartens. Einstweilen warteten die Kinder mit ihren Betreuerinnen im Garten auf uns - und schon waren wir mitten im Geschehen! Unsere Kinder wurden von den Kindergartenkindern sofort „integriert“! Stefan fand auf Anhieb gleich gesinnte Fußballfreunde. Die Mädchen wurden von den anderen Kindern in Beschlag genommen und durch den Garten geführt. Sie hatten großen Spaß beim Rut-

schen und beim gemeinsamen Schaukeln in der Nestschaukel. Die Zeit verging wie im Flug.

Nach einer gemeinsamen Jause mit Saft und Kuchen wurden die Kinder abgeholt, und wir mussten uns wieder verabschieden.

Die Kindergartenkinder hatten sichtlich Freude an unserem Besuch, und unsere Kinder haben Offenheit, Spontaneität und Kontaktfreude erlangt.

„Echt cool!“ „Das war der schönste Nachmittag bisher!“ „Schade, dass wir schon wieder zurück fahren müssen!“ - Das waren die einhelligen Meinungen der Kinder nach diesem Besuch.

E.S.



## Ein großes Fest: Erstkommunion

Zum Hochfest Christi Himmelfahrt feierten sechs Kinder aus unserer Pfarre die heilige Erstkommunion.

Begleitet von Eltern, Verwandten und Freunden zog der festliche Zug musikalisch umrahmt von der Mu-

munionkinder mit ihrer Religionslehrerin Rosi Zölß noch einen Baumtanz vor.

Umsichtig bewirbt von Lucia Rechberger und Elisabeth Lang genossen wir den Ausklang dieses Vormittages.

Allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, sagen wir ein herzliches Dankeschön:

Abt Gottfried für die Feier der heiligen Messe, Margarethe Beyerl für die künstlerische Gestaltung unseres „Lebensbaumes“, Hermann Heisler für das Layout des Feierheftchens, Peter Heisler für den bewährten Einsatz als Fotograf, Ägid Lang für die „Baum-Dia-Serie“, Robert Lang für die Projektion der Bilder, Reinhard Mayr für das Festvideo, Hans Hofer dafür, dass er Fotos in unsere Homepage stellte die und allen Gottesdienstbesuchern, die durch ihr Mitfeiern diesen Tag zu einem unvergesslichen Fest für unsere Kinder gemacht haben.

Wer in Gottes Liebe verwurzelt ist,

hat immer eine Heimat; allen Lebensstürmen zum Trotz wird der „Baum“ nicht knicken, sondern wachsen, blühen und Frucht bringen.

Unseren Erstkommunionkindern wünschen wir, dass sie festen Halt



Angespannt warteten wir auf die heilige Kommunion



Aus den Augen leuchtet die Freude über diesen Tag

sikkapelle Schönering in die Stiftskirche ein. Stefan Schrammel war als einziger Bub „Hahn im Korb“ unter den fünf Mädchen Melanie Bräuer, Teresa Mayr, Franziska Mühlbacher, Stefanie Possegger und Michaela Schütz.

Zum Thema „Jesus, unser Lebensbaum“ zelebrierte unser Pfarrer Abt Gottfried die heilige Messe.

Mit Freude legten die Kinder ihr Taufversprechen ab und durften zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen.

Kinder der Volksschule und der Jungschar sangen mit Eifer im Chor, musikalisch unterstützt von Margarethe Possegger und Familie Schwarzingner.

Beim anschließenden Frühstück im Pfarrheim führten uns die Erstkom-



Stefanie Michaela Franziska Stefan Teresa Melanie



Große Freude machte auch unser

und Freude in ihrem Glauben finden können.

A. Mühlbacher



Mit Abt Gottfried und unserer Religionslehrerin wurden wir im Park fotografiert.



# Aus dem Stift:



## Stiftshof

Der Großteil der Arbeiten bei der Umgestaltung des Stiftshofes ist abgeschlossen. Voraussichtlich Mitte Juli 2003 werden die Bauarbeiten fertig gestellt sein. Der Stiftshof hat im Lauf der Zeit verschiedene Umgestaltungen erfahren. 1832 wurde die Statue der Religio im Brunnen aufgestellt, vor etwa 100 Jahren wurde der Springbrunnen angelegt, die Eiben wurden gepflanzt. Der Meierhof war durch eine große Hecke abgetrennt. In den Fünfzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts wurde der Stiftshof gepflastert und mit dem ehemaligen Internatsgebäude abgeschlossen.

In den letzten Jahren reifte der Plan, den Stiftshof neu zu gestalten und für ihn bis zu den Wirtschaftsgebäuden des Meierhofes einen einheitlichen Plan zu erstellen. Prägend wird sicher der Zugang zur Kirche werden.

## Ein Novize

In der Karwoche 2003 hat **Alfred Zeller** in unserem Kloster sein Noviziat begonnen. Er hat bei der Einkleidung den Ordensnamen Fr. Sebastian bekommen. Fr. Sebastian ist im Jahr 1964 in Arad, Banat / Rumänien, geboren. Seine Familie ist im Jahr 1980 nach Deutschland ausgewandert. Nach seinen Schul- und Lehrjahren und verschiedenen Beschäftigungen ist er am Beginn dieses Jahres in unser Stift gekommen und hat nach einer Zeit als Kandidat um Aufnahme in unsere Gemeinschaft gebeten. Das Noviziat ist eine einjährige Probezeit, in der der Kandidat, aber auch die Gemeinschaft prüfen kann, ob jemand für das Ordensleben geeignet ist.

## Und noch ein Bewerber

Seit Ende Jänner 2003 ist **Huascar Hugo Molina Novack**, ein zwei-

undzwanzigjähriger Bolivianer, im Stift Wilhering. Huascar Novack ist 1980 in Apolo in Bolivien geboren. Bei meinem letzten Besuch im Kloster Apolo in Bolivien im Sommer 2002 hat er mir seinen Wunsch mitgeteilt, er möchte Zisterzienser werden. In Apolo haben ja Patres aus Wilhering Jahrzehnte lang gewirkt und Wilhering ist dort immer noch sehr bekannt. Huascar Novack wurde von P. Nivard Preining getauft. Derzeit lernt er intensiv die deutsche Sprache. Er wird voraussichtlich am 20. August 2003 bei uns das Noviziat beginnen.

Abt Gottfried

## Firmung



Nach intensiver Vorbereitungszeit, an der auch Jugendliche aus anderen Pfarren teilnahmen, wurden am 12. Juni 2003 folgende Wilheringer gefirmt:

Stefan Bräuer,  
Linzerstr. 46

Anna Lehner,  
Kapellenstr. 12

Martin Mittermair,  
Linzerstr. 5

Gerold Pappenreiter,  
Linzerstr. 1

Christian Possegger,  
Kapellenstr. 8

Dominik Schierhuber,  
Kürnbergstr. 3

Elisabeth Schütz,  
Almdorf 17

Jürgen Zöpfl,  
Bräuhausstr. 21

Christoph Zöpfl,  
Bräuhausstr. 21



# Die Katholische Frauenbewegung berichtet

## Palmbuschenbinden:

Mütter und Frauen unserer Pfarre trafen sich im Pfarrheim zum gemeinsamen Palmbuschenbinden und zu anschließendem Kaffee mit Kuchen. 115 Stück wurden am Palmsonntag gegen eine freiwillige Spende verkauft. Der Erlös von € 180,- wurde Abt Gottfried für pfarrliche Zwecke überreicht. Allen fleißigen Helferinnen sei nochmals recht herzlich gedankt!

## Frauenwallfahrt:

Seit vielen Jahren schon gehört die **Frauenwallfahrt** zum festen und beliebten Programmpunkt der Kfb. Auch heuer laden wir euch wieder für **Donnerstag, 28. August 2003**, dazu ein. Die Fahrt führt uns dieses Mal Richtung Wien zur Kirche HAFNERBERG, weiters durch das Trie-



Palmbuschenbinden

stingtal zur Kirche KLEINMARIA-ZELL und nach Totzenbach. Das

genaue Programm wird mit der Einladung Anfang August bekannt gegeben.

## Lentos:

Einen Abend der Kunst widmen, das möchten wir am **Donnerstag, 25. Sep. 2003** im kürzlich eröffneten Museum **LENTOS**. Gemeinsame Abfahrt: 19.00 Uhr in Fahrgemeinschaften vom Stiftsparkplatz .

## Schaukasten:

Bitte werft gelegentlich einen Blick in den neuen Schaukasten der Pfarre, dort werden Einladungen, Termine und Informationen ausgestellt sein.

G.S.

# Schaukasten

Vor Ostern hat unsere Pfarre einen neuen Schaukasten in der Nähe des Reittores montiert - am Rande des Kirchenhofes, einsehbar gleichermaßen für Kirchenbesucher und Spaziergänger. Wie dieser Schaukasten in Zukunft gestaltet wird, muss noch im PGR beraten werden.

Einstweilen wurde eine Möglichkeit verwirklicht, die in der Klausurtagung des PGR vereinbart worden

war. Eine aus der Kirchenzeitung vergrößerte Seite zeigt das Evangelium und die beiden Lesungen des Sonntags, mit einigen Kommentaren erläutert. Damit soll das Thema der Sonntagsmesse angekündigt werden. Zugleich sei das eine Einladung an die Vorbeigehenden, die Messe zu besuchen und sich mit den Worten der Hl. Schrift zu befassen.

Da die Kirchenzeitung jeweils Mittwoch erscheint, wird diese Information im Schaukasten im Prinzip jeden Donnerstag vor dem angekündigten Sonntag erneuert und bleibt als Gelegenheit zum Überdenken eine Woche lang ausgehängt.

Hildebrand Harand

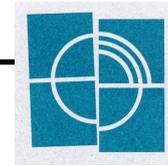


# Mütterrunde

Eine stattliche Anzahl Muttis und Kinder traf sich am 27. Mai zur Mütterrunde. Spielen, Singen, Basteln und Kaffeetrinken vereint die Gruppe - das eine eher die Kinder, das andere eher die Mütter.

Die letzte Runde dieses „Arbeitsjahres“ findet am 17. Juni wieder am Nachmittag im Pfarrheim statt. Alle lade ich herzlich dazu ein. Und wenn ich weiterdenke, freue ich mich schon auf den Neustart im Herbst.

A.M.



# KJS - Katholische Jungschar

Wir blicken auf ein abwechslungsreiches (und von vielen Kindern gern besuchtes) JS-Jahr 2002/2003 zurück.

Von September 2002 bis jetzt trafen wir uns in zwanzig Gruppenstunden zu lustigen und fröhlichen Spielen, zu Festen und Feiern wie Nikolaus, Weihnachten und Fasching, zu ernsten und nachdenklichen Themen wie Erntedank, Advent, Familienfasttag und Ostern, zu Christkönigs- und Muttertagsgottesdienst.

Eine Fotorallye, ein Besuch im Landestheater hinter den Kulissen,



Mit großem Staunen begegneten die JS-Kinder den Geheimnissen des Theaters



ein Kinobesuch und ein Trommelworkshop rundeten das Programm zum Ende hin ab.

Vor den Ferien gibt es noch ein gemeinsames Abschlussfest beider Gruppen am Donnerstag, dem 26. Juni 2003.

Der Höhepunkt des JS-Jahres wird wohl wieder das JS-Lager in der 1. Ferienwoche sein. Heuer fahren wir nach Windischgarsten in das Haus Reifmüller, Seebach 13 (6. - 12. Juli 2003).

Ein abwechslungsreiches Programm mit Workshops, Spielen, einer Lagerolympiade, einem Postenlauf, einer Nachtwanderung, Ausflügen, Baden, einem Lagerfeuer und Hüttenabenden wartet auf die Kinder und die Jugendlichen der Pfarre Wilhering. Zur Vorbereitung auf diese gemeinsame Woche luden wir die Eltern und die Kinder zu einem Informationsgespräch am 5. Juni 2003 um



Mit Eifer waren die JS-Kinder in den Gruppenstunden am Werk



Trommeln erklangen im Pfarrheim beim Workshop der JS-Kinder

17.30 Uhr, sowie zur Lagerheimstunde am Samstag, dem 28. Juni 2003, um 16.30 Uhr ins Pfarrheim ein.

Das neue JS-Jahr im Herbst beginnen wir wieder mit einem JS- und Jugendfest am Samstag, dem 20. September 2003 und mit einem JS- und Jugendgottesdienst am Sonntag, dem 21. September 2003, wozu wir schon jetzt alle Kinder, Jugendlichen und Eltern herzlich einladen. Genaueres folgt Anfang September 2003.

Schöne, erholsame und spannende Ferien wünscht euch allen das KJS-Team.

G.S.



# You are the light of the world

## Jugend- und Missionsfest in Wilhering



Mehr als 500 Jugendliche aus Österreich und seinen Nachbarländern trafen sich am 24. und 25. Mai zu ihrem großen Jugend- und Missionsfest im Stift Wilhering. Eingeladen hatten zu diesem Fest das Aufbruchzentrum, das Stift, verschiedene Ordensgemeinschaften und die Fokolarebewegung. Dankenswerter Weise hatten sich auch Wilheringer Pfarrangehörige bereit erklärt, einzelnen Jugendlichen ein Nachtquartier zur Verfügung zu stellen.

Noch nie vorher hatte das Stift eine solche Anzahl Jugendlicher in seinen Mauern begrüßen dürfen, noch nie vorher gab es die Chance, mit der international bekannten italienischen Band Genrosso Workshops abzuhalten.

Am Sonntag wurden diese Workshops präsentiert: Tanz, Instrumentalspiel, Graffiti, Rollenspiel, Gesang, Missionar auf Zeit, eine Reise nach Asia und die Bibel hatten sie zum Inhalt.

Abgeschlossen wurde das Fest



durch einen gemeinsamen Gottesdienst mit Genrosso.

Das Fest, das unter dem Motto „You are the light of the world“ stand, brachte einmal mehr die Sehnsucht vieler junger Menschen nach einer friedlicheren und gerechteren Welt zum Ausdruck. Durch einen neuen „lifestyle 4 peace“ übten die Ju-

gendlichen aber auch ganz konkrete Schritte dazu ein.

hh ([www.dioezese-linz.at](http://www.dioezese-linz.at))

„Es war eine Freude zu sehen, was entstehen kann, wenn viele gemeinschaftlich zusammenarbeiten. Die Krönung war für mich das 60-köpfige Orchester. Sie erlernten das Zusammenspiel in nur einem Tag und begeisterten damit uns alle.“ (Marianne, 23)

„Ich war begeistert, wie Genrosso mit den Jugendlichen geredet haben - total offen! Beim Musical waren sie für mich Stars, aber beim Workshop waren sie ganz normale Menschen wie du und ich.“ (Magdalena, 18)

„Ich bin schon zum zweiten Mal bei einem Jugendfest in Wilhering und total begeistert. Der Gottesdienst und das Abendlob in der Stiftskirche sind immer sehr schön.“ (Jugendlicher aus Tschechien)

„Man lernt neue Leute kennen. Das Singen und Tanzen hat mir gefallen. Am Abend sind wir beim Lagerfeuer gesessen.“ (Melanie, 20)



## Theater in Wilhering: Der Bauer als Millionär - ein voller Erfolg



In sieben gut besuchten Vorstellungen präsentierte heuer die Theatergruppe KBW Wilhering ihrem Publikum das bekannte Original-Zaubermärchen von Ferdinand Raimund „Der Bauer als Millionär“.

Nach über vierzig Proben, die ab November 2002 an den Abenden zumeist zwei- bis dreimal pro Woche stattfanden, traten die engagierten Laienschauspieler mit dem, was sie gelernt hatten, auf und verstanden es, die Menschen im Pfarrheim zu beeindrucken und zu erfreuen.



Unser Bestreben ist es ja nach wie vor, literarisch ansprechendes Theater auszuwählen und in einer Art zu präsentieren, die dem Geist des Autors, dem Geist der Entstehungszeit und schließlich den Ansprüchen unserer Gegenwart gerecht wird. Dass die Theatergruppe dabei manches Mal auf einem ziemlich schmalen Pfad dahinwandelt, ergibt sich aus diesen Vorgaben; dass es dann aber Jahr für Jahr immer wieder zu positiven Reaktionen von vielen Seiten kommt, freut alle Beteiligten sehr.

Sicherlich ist es als Erfolg anzusehen, dass bei den Aufführungen 1035 Besucher begrüßt werden konnten, dass über 5680 Euro durch die freiwilligen Spenden nach den Vorstellungen und den Verkauf der Theaterprogrammhefte eingenommen wurden und dass unsere Stammgäste unter anderem aus Bad Leonfelden, aus der Wiener Gegend und selbst aus Tirol so wie alle Jahre auch heuer wieder zu uns gekommen sind. Der Ausspruch eines Besuchers aus Bad Leonfelden: „Wenn ich einmal nicht mehr zu euch komme, bin ich gestorben.“, klingt zwar etwas makaber, freute die Theatergruppe ganz besonders.



Unserem Pfarrer Abt Gottfried überreichte die Theatergruppe für pfarrliche Zwecke wieder 3000 Euro, und das, obwohl der Erlös einer Vorstellung (860 Euro) heuer dem der Hospizabteilung im „Altenheim Rudigier“ der Kreuzschwestern in Linz gespendet wurde.

Als nächste Aktivitäten warten auf die Theatergruppe das „Sommerfest“, das am 18. Juni gefeiert wird und die WEKU-Reise(= Wein und Kultur-Reise) Ende August, die in den östlichsten Zipfel Österreichs, in die Hainburger Au, dann in die Römerstadt Carnuntum und in den aufstrebenden Weinort Göttlesbrunn führen wird.

Selbstverständlich wird auch für das kommende Jahr bereits geplant, damit wir Ihnen, sehr verehrtes Publikum, wieder eine ansprechende Produktion bieten können.

hh





Lesenswertes:

## Marlo Morgan: TRAUMFÄNGER

Goldmann Verlag, Taschenbuch Nr. 43740

Die bevorstehende Urlaubszeit lenkt unsere Gedanken vielleicht in ferne Länder und zu Volksgemeinschaften, die uns weitgehend unbekannt sind. Dieses Buch ist ein außergewöhnlicher Reisebericht in Romanform über ein *walkabout*, eine Wanderung quer durch Australien.

Die Autorin, eine amerikanische Ärztin, hatte sich schon 5 Jahre lang in Australien aufgehalten, um gesundheitliche Probleme der Ureinwohner verbessern zu helfen. Nachdem nämlich die Engländer im 19. Jahrhundert Sträflinge an Land gesetzt und damit die Herrschaft über den Kontinent angetreten hatten, siedelten die Neuankömmlinge in den fruchtbaren Küstenstreifen und trieben die bisherigen Bewohner in das lebensfeindliche Innere, das „outback“. Wer von den Aborigines versuchte, sich in die Gesellschaft der neuen Landesherrn einzugliedern, wurde krank und bisweilen drogenabhängig. Dagegen wollte die amerikanische Ärztin ankämpfen.

Eines Tages wird sie zum Dank für ihr erfolgreiches Wirken von einem ihr unbekanntem Aborigines-Stamm zu einer Ehrung eingeladen. Neu und teuer eingekleidet, mit Fotoapparat und Dankesrede im Gepäck lässt sie sich von einem jungen Englisch sprechenden Stammesmitglied im Jeep abholen und stundenlang durch die Wüste fahren. Am Ziel, einer menschenleeren Gegend, erwartet sie der Stamm der *Wahren Menschen*. Der Häuptling bittet sie mit Hilfe des dolmetschenden Fahrers, sich in einen beige gestellten Wickelrock zu hüllen und ihr gesamtes Hab und Gut einschließlich Wäsche, Schmuck und Führerschein auf einen Stapel zu legen. Ein Gegenstand nach dem anderen wird zum Entsetzen der Ärztin sogleich verbrannt. Dann macht sich der Stamm auf den Weg, und es bleibt ihr nichts anderes übrig, als barfuß in glühender Hitze und durch scharf schneiden-

des Gras den Davonziehenden nachzuhumpeln. Sie will zurück, man erklärt ihr aber, sie sei auserkoren, Erkenntnisse aus dem Umgang mit den *Wahren Menschen* zu gewinnen, die vor ihr noch keinem weißen Menschen anvertraut worden waren.

In ihrem Buch erzählt nun die Ärztin, wie die Ureinwohner ihr sehr viel Zuneigung und Rücksicht entgegenbrachten und ihr zeigten, wie der Mensch mit großem Respekt vor der Natur und mit einem uralten, bei uns längst verloren gegangenen Wissen die extremen Lebensbedingungen im „outback“ meistern kann. Je weiter der Weg führte, um so klarer wurde ihr das Wesen eines harmonischen, gesunden und freudvollen Lebens in dieser ungewöhnlichen Gemeinschaft.

Die *Wahren Menschen* glauben an die *Göttliche Einheit*, die über allem waltet, fühlen sich in ihr geborgen und behütet. Die Schöpfungsgeschichte in ihrer Religion unterscheidet sich kaum von der unseren. Der Mensch wurde erschaffen, aber der menschliche Körper ist nur eine Hülle für unser ewiges Wesen. Gott ist eine höhere, absolut positive, liebende Macht, die ihre Energie ausströmen ließ und so die Welt erschaffen hat.

Die praktische Umsetzung des Glaubens dieser Ureinwohner erinnert über weite Bereiche an eine vollkommene Verwirklichung des Evangeliums der Bergpredigt, das sie freilich kaum kennen konnten. Alles hat seinen Sinn, es gibt keine Missbildungen, Versehen, Zufälle. Steine, Pflanzen, Tiere und Menschen erfüllen jenen Zweck, den die *göttliche Einheit* beabsichtigt hat. Wenn man ein Tier erlegt, um es zu essen, bedankt man sich bei ihm für diese Vergünstigung. Land braucht man nicht zu besitzen, es gehört allen. Die *Wahren Menschen* kennen keine Angst. Man kann nur an die *Göttliche Einheit* glauben - oder Angst haben, niemals beides. Das Sterben empfinden diese Menschen

als Rückkehr in die Ewigkeit zur *Göttlichen Einheit*.

Dieses Buch macht nachdenklich über die Wertordnung, die wir, die so genannte 1. Welt, uns aufgebaut haben. Ist es Recht, dass wir die Forderungen der Bergpredigt als für unsere Zeit nicht erfüllbar ansehen dürfen? Ist es sinnvoll, dass wir Christen immer noch die Unterschiede zwischen den christlichen Kirchen herausstreichen, wenn doch längst erkennbar ist, dass Gott alle Menschen dieser Erde an sich zieht, auch solche, die kaum etwas vom Christentum erfahren haben? Ist es nicht eigenartig, wie meisterhaft wir Religion und Alltag zu trennen wissen, während von uns als „Wilde“ bezeichnete Menschen ihr Leben stets im Gleichklang mit der *Göttlichen Einheit* sehen? Gilt es in unseren Kreisen nicht immer noch als gottgewollt, wie wir seit Jahrhunderten unter dem Vorwand des Kampfes der Guten gegen die Bösen unsere Religion als Rechtfertigung für Macht, Kriege, Eroberung, Kolonialismus missbraucht haben? Sind nicht diese Wilden, denen jeder Sinn für Besitz und Macht weisensfremd ist, eigentlich dem Willen Gottes besonders nahe stehende Menschen?

Dies und vieles andere geht einem durch den Sinn, wenn man sich auf diese Reise in das „outback“ mitnehmen lässt.

Hildebrand Harand



**Einladung**  
zum  
**Familien-Sport- und Spielfest**

der Pfarre Wilhering

Wann: Sonntag, 22. Juni 2003  
Beginn: 14.00 Uhr  
Wo: Stiftungssportplatz Wilhering



Wir laden Jung und Alt ein, bei lustigen und sportlichen Teambewerben mitzumachen.  
Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

22. Juni 2003, 18.00 Uhr:

**Pfarrer Abt Gottfried und mehrere Pfarrmitglieder**  
starten nach dem Sportfest zur

## **Ballonfahrt**

über unsere Heimat.



**27. Juli 2003**

# **CHRISTOPHORUS**

**Sonntag**

**MIVA** *Mobilität ist teilbar.*

**Für jeden unfallfreien Kilometer  
einen Groschen für ein Missionsauto**

[www.miva.at](http://www.miva.at)

**PSK 1.140.000**



Wer die Augen für die  
Wunder der Natur öffnet,  
kann öfter  
Urlaub im Alltag machen,  
als er glaubt.

Dankbar sind wir für ihren Beitrag für unsere nächste Ausgabe von

**Stiftspfarr  
Wilhering**

Sie erscheint in der 40. Woche, Redaktionsschluss ist der 14. 09. 2003.

Ihren Beitrag übergeben Sie bitte

Hermann Heisler, Linzer Straße 29, 4073 Wilhering,

Tel. 07226 2273 oder 0664 4016490; E-Mail: [hermann.heisler@utanet.at](mailto:hermann.heisler@utanet.at)



## Serie: Unsere Nachbarpfarren St. Margarethen

Zu unserer Nachbarpfarre St. Margarethen gibt es mehrere Anknüpfungspunkte. Nicht nur, dass viele Pendler beinahe täglich durch diese Pfarre Richtung Linz und auch wieder heimwärts unterwegs sind; nicht nur, dass wir dabei immer am Fuß des Kreuzweges vorbeifahren und auch an der Heilbrunnkapelle an der Oberen Daulände; nicht nur, dass die Katholische Frauenbewegung schon so manchen Kreuzweg hoch gebetet hat; nicht nur, dass unser Pfarrgemeinderat eine seiner ersten Klausuren dort gehalten hat; nicht nur, dass unser Organist Ikarus Kaiser aus St. Margarethen kommt; nicht nur, ...

So könnte man sicherlich noch einige Zeit weitererzählen. Doch lassen wir die Pfarrassistentin Mag. Helga Schwarzinger, die diese Pfarre als ausgebildete Laientheologin leitet, von ihrer Arbeit berichten:

„Ich bin im Herbst 1999 als Pastoralassistentin hierher gekommen und bin seit Jänner 2002 Pfarrassistentin. Als ich kam, habe ich von Anfang an Glück gehabt, dass hier eine sehr lebendige Pfarrgemeinde beisammen ist, die sehr gerne „Gemeinde“ ist. Ich freue mich über die vielen Gemeinsamkeiten, die guten Beziehungen, das gute Gesprächsklima und die Freude und das Engagement der Menschen, die versuchen, ständig unser Leben in Bewegung zu halten.

In diesem Jahr ist für mich besonders erfreulich, dass die Jungschararbeit wieder einen neuen Aufschwung bekommen hat, und das mit neuen Jungscharleitern, die auch schon die Schulung absolviert haben und die gerade mit Freude dabei sind, das heurige Jungscharlager vorzubereiten, das in der ersten Ferienwoche stattfinden wird.

Siebzehn Firmlinge werden am Pfingstmontag gefirmt, die Erstkommunion von zwölf Kindern ist

gerade vorüber. Wir feierten sie mit einem sehr schönen Fest und einer Nachfeier bei einem Ausflug.

Was für mich bei meiner pfarrlichen Arbeit vor allem das Schöne ist, sind die Begegnungen mit verschiedenen Menschen, die Offenheit, die Gespräche und die große Bereitschaft, auch in den belastenden Zeiten des Lebens für einander da zu sein.“

Selbstverständlich bat Ihr Berichterstatter auch den Pfarrmoderator Prälat Josef Mayr um ein Statement. Hier ist es:

„Margarethen ist ein alter, geschichtlicher Boden. Die erste Kirche, die an der Donau gestanden ist, ist urkundlich schon 1381 erwähnt. Die Chronik sagt, dass schon um die Jahrtausendwende eine Einsiedlerklause hier am Zaubertalbach war.

Die Kalvarienbergkirche wurde zwischen 1651 und 1654, die Maria Thal Kapelle zwischen 1660 und 1690 errichtet. Der Kreuzweg, der von der Donau herauf bis zur Kirche führt, besteht auch schon seit dem 17. Jahrhundert. Die jetzige Form der Kreuzwegstationen mit den Reliefs stammt freilich erst aus dem 19. Jahrhundert.

Die Pfarre existiert als Expositur schon seit 1942 und ist 1980 als



Prälat Josef Mayr  
Pfarrmoderator

Pfarre: Ab 1942 Expositur der Stadtpfarre und ab 1980 selbständige Pfarre

Kirche: Kalvarienbergkirche, 1688 eingeweiht

Patrozinium: Kreuzauffindung

Pfarrer: Prälat Josef Mayr 1976 - 1993; seit 1993: Pfarrmoderator.

Geistlicher Rektor der Caritas der Diözese; Bischofsvikar für Caritas und Soziales

Pfarrassistentin: Mag. Helga Schwarzinger, seit 1999; Ökumenereferentin der Diözese

Pfarrhilfe: Grete Leonhartsberger (stundenweise für verschiedene Angelegenheiten)

Pfarrgemeinderat: 17 Frauen, 8 Männer / alljährlich eine Klausursitzung

E-Mail-Adresse:

pfare.stmargarethen.linz@dioezese-linz.at

Population:

900 Katholiken

150 Evangelische

150 ohne rel. Bekenntnis

wenige Muslime

wenige Sektenangehörige

Teile: St. Margarethen (Linz), Zaubertal (Leonding)

Gottesdienste:

Sonn- Feiertage: 9.30

Wochentags: Freitag, 19.00

Taufen (2002): 18, davon 6 aus der Pfarre

Trauungen (2002): 9, davon 1 aus der Pfarre

Begräbnisse (2002): 9

Kapellen und Kleindenkmäler:

Maria Thal Kapelle (Auffahrt zur Kirche)

Heilbrunnkapelle (Obere Daulände)

10 Kreuzwegkapellen

Steinkreuz über der Donau

Holzkreuz am Wallfahrersteig

richtige Pfarre errichtet worden. Ich habe die Pfarre 1976 übernommen mit dem erklärten Ziel, dass die Gemeindemitglieder die Träger der Pfarre sein sollten, wobei ich sie motiviere und begleite. Das hat relativ gut funktioniert, weil ich diözesane Funktionen innehatte und dadurch die ehrenamtlichen Mitarbeiter sehr motiviert waren, die Geschicke der Pfarre in großem Ausmaß selbst in die Hand zu nehmen.



Das ließ sich bei der langen Renovierungsphase - wir mussten die ganze Anlage erneuern - voll realisieren. Auch bei der liturgischen Gestaltung der Gottesdienste wie auch bei den verschiedensten Anliegen der Menschen in der Pfarre auch im caritativen Sinn und auch bei der Gestaltung der Feste schlägt sich das auch sehr gut nieder. Bei den Festen habe ich immer nur ein klein wenig mitun müssen oder besser gesagt, mittun dürfen, damit die Menschen motiviert waren, weil ja der Pfarrer auch was tut, aber sie haben letztendlich alles selbst in die Hand genommen.

Mir ist es wichtig, dass die Gemeinde eine lebendige Gemeinschaft, ein lebendiges Miteinander



Kreuzwegstation

ist, wo die einzelnen Charismen wirklich zum Zug kommen können, wo jeder weiß, er ist eingeladen, mit seinen Fähigkeiten in der Pfarre mitzuwirken.

Was meine diözesanen Funktionen betrifft, ich war, nachdem ich kurze Zeit schon Kaplan und Pfarrer war, dann siebzehn Jahre lang hauptamtlicher Jugendseelsorger in der Diözese und gesamtösterreichisch. Ich war auch beim Aufbau

der Betriebsseelsorge in der Diözese beteiligt. Dann war ich zehn Jahre Caritasdirektor. Dabei war es



Kalvarienbergkirche und Pfarrhaus

mir immer wichtig, dass der Glaube sich auch in Taten äußert, dass die Menschen erleben, dass Jesus will, dass die Menschen das Leben erfahren in Fülle.“

Soweit die beiden Hauptverantwortlichen der Pfarre St. Margarethen.

Freilich gibt es noch einiges zu berichten, von dem nicht gleich die Rede war. So erfuhr ich, dass der Caritasausschuss der Pfarre, der sich vor allem der Senioren, der Kranken und der vom Leben Benachteiligten annimmt, fast ident ist mit der Katholischen Frauenbewegung, freilich nur fast, weil in letzter Zeit erfreulicher Weise auch Männer ihre Aufgabe darin sehen, auf diesem Gebiet mitzuarbeiten.

Wenn es auch derzeit keine Jugendgruppe gibt, so bestehen doch beste Aussichten, in naher Zukunft mit der Jugend-

pastoral Fortschritte zu machen, da die derzeitige Jungschargruppe älter wird und ein direkter Übergang in eine Jugendgruppe durchaus realistisch erscheint. Hier muss auch erwähnt werden, dass derzeit dreizehn Ministrantinnen und Ministranten ihren Dienst verrichten. In der ersten Ferienwoche findet für Kinder zwischen acht und vierzehn Jahren das Jungscharlager statt, an dem ca. vierzig junge Menschen teilnehmen werden.

Als ganz besonderen Höhepunkt im pfarrlichen Leben sehen der Pfarrmoderator und die Pfarrassistentin das jährlich zu Fronleichnam stattfindende Pfarrfest an, bei dem nach der Feldmesse Groß und Klein, Alt und Jung zusammenkommt, um bis in die späten Nach-



Maria Thal Kapelle



Kreuzigungsgruppe (1902)



mittagsstunden zu feiern und fröhlich zu sein. Ein eigenes Kinderprogramm rundet das Fest ab, bei dem weit über die Gruppe der Kirchenbesucher alle Bürgerinnen und Bürger, die im Pfarrbereich wohnen, angesprochen werden.

Auf liturgischem Gebiet sieht die Pfarrassistentin den Höhepunkt in der Karwoche und im Auferstehungsgottesdienst, den die Pfarre um fünf Uhr Früh am Ostersonntag feiert. Sehr viele Menschen der Pfarre beteiligen aktiv sich an der Vorbereitung und an der Feier dieser Woche.

Sehr erfreulich war für die Pfarre der Abschluss der Orgel- und Kirchenrenovierung. Zu bewundern ist dabei, dass durch die Spendenfreudigkeit nach einem Jahr bereits alle Schulden getilgt waren.

Im Pfarrhaus, das übrigens einstens ein kleines Franziskanerkloster war, befindet sich heute auch ein Hort für Volksschüler, wo sie je nach Wunsch der Eltern ein Mittagessen bekommen und dann bis 17.00 Uhr betreut werden. Träger des Hortes ist die Pfarrcaritas. Auch eine Kindergartengruppe wird von ihr geführt.

Im Jänner lädt die Pfarre zum Pfarrball, der von so vielen Menschen besucht wird, dass die Tagesheimstätte Holzheim aus allen Nähten zu platzen droht.

Ganz wichtig ist für die Pfarre, in der immerhin einhundertfünfzig evangelische Christen leben, der alljährlich stattfindende ökumenische Gottesdienst. Abwechselnd wird er in der Kalvarienbergkirche oder in einer evangelischen Kirche in Linz bzw. in Leonding gefeiert.

Freilich gibt es auch Schmerzlich aus der Pfarre zu berichten. Die

regelmäßige Teilnahme an den Sonntagsgottesdiensten nimmt deutlich ab. Vor allem die Jugend-

lichen sieht man kaum mehr in den Sonntagsmessen. Aus diesem Grund überlegt man sehr intensiv, durch besondere Angebote, durch besonders gestaltete Gottesdienste, durch Feste u. a. m. auch die Gruppe der etwas weiter Entfernten wieder anzusprechen. Erste Erfolge können erfreulicher Weise bereits festgestellt werden.

Nach ihrer Vision befragt, erklärte die Pfarrassistentin, ihr ganz persönliches Anliegen sei es, das Netz für Nachbarschaftshilfe, für Krankenbesuche, für Besuche einsamer Menschen, für Hilfe Benachteiligter immer mehr auszubauen, wobei die Konfession der Betroffenen keine Rolle spielen darf. In diesem Zusammenhang hat der Pfarrgemeinderat das Motto „Offene Gemeinde“ geprägt und damit die Aufgabe genau umrissen.

hh

## Ökumenischer Gottesdienst am 12. Jänner 2003

Schon seit über 10 Jahren besteht zwischen der katholischen Pfarre St. Margarethen und den evangelischen Christen eine enge und freundschaftliche Verbindung. Einmal jährlich wird gemeinsam ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert.



Am Sonntag, den 12. Jänner 2003 besuchten wieder rund 50 „Zaubertaler“ – mit vielen Kindern – den Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche in Linz. Pfarrer Josef Prinz, Pfarrmoderator Josef Mayr und Pfarrassistentin Helga J. Schwarzinger standen gemeinsam dem Gottesdienst vor, der unter dem Motto „Bibel lesen“ stand.

Unsere evangelischen Freunde haben nicht nur für die Musikbegleitung gesorgt, sondern vor allem ein Kinderprogramm vorbereitet, das gleichzeitig in der Kirche abgelaufen ist. Während von der Kanzel gepredigt wurde, malten und spielten die Kinder in den Seitenschiffen des Kirchenraumes oder besuchten lehrreiche Stationen. Es war erstaunlich und ging zu Herzen, wie einmütig und geräuscharm Jung und Alt diese Feierstunde miteinander begingen.

Anschließend an den Gottesdienst wurden die Teilnehmer im evangelischen Pfarrheim zu einem „Pfarrcafe“ eingeladen.

**Vielen Dank und auf Wiedersehen  
nächstes Jahr in St. Margarethen.**

Zaubertalkurier / Pfarrblatt St. Margarethen





## PGR - NEWS - PGR - NEWS - PGR - NEWS

Die Sitzung des Pfarrgemeinderates am 8. April eröffnete Pfarrer Abt Gottfried mit einer Bibelstelle. Im Anschluss daran beschäftigte sich der PGR mit folgenden Tagesordnungspunkten:

### Spiel- und Sportfest:

Das Spiel- und Sportfest wird auch dieses Jahr wieder vor Ferienbeginn stattfinden. Als Termin wurde der 22. Juni (bei Schlechtwetter: 29. Juni) festgelegt. Die Vorbereitung wird von einer Kleingruppe organisiert. Sie trifft sich dazu am 13.5.2003 um 19.00 Uhr im Pfarrheim.

### Pfarrheimbelegung:

Um Terminkollisionen bei der Pfarrheimbenützung zu verhindern, wurde festgelegt, dass der Zeitraum für eine Veranstaltung samt Vorbereitungszeit im aufliegenden Kalender im Pfarrheim genau anzugeben ist. Grundsätzlich gilt, dass pfarrlichen Gruppierungen bei der Pfarrheimbenützung Vorrang gegenüber nichtpfarrlichen Veranstaltungen einzuräumen ist. Dies soll im Besonderen im Herbst bei der Terminplanung zur Pfarrheimbenützung (Jungscharstunden u. ä.) berücksichtigt werden.

### Klausurtagung (Rückblick):

Zusammengefasst sahen die PGR-Mitglieder die Klausurtagung als Erfolg. Sie soll einen Anstoß zur Weiterentwicklung in der Liturgie bringen. Zur Umsetzung der Ergebnisse der Klausurtagung sollen folgende Schritte unternommen werden:

Um liturgische Grundkenntnisse zu vermitteln, hat Gertrude Schachner eine Vielzahl an Büchern zur Messvorbereitung entliehen, die zumindest im Kreis des PGR gesichtet werden sollen. In der nächsten Sitzung soll ein etwaiger Literaturankauf besprochen werden.

Weiters sprach sich der PGR dafür aus, dass in die Vorbereitung der Gottesdienste alle Messbesucher, insbesondere die Mitwirkenden in den einzelnen Gruppierungen einbezogen werden sollen. Auf keinen Fall darf die Arbeit auf den

Liturgieausschuss „abgewälzt“ werden. Aufgabe des Liturgieausschusses soll es jedoch sein, jene Messtermine zu ermitteln die eine freie Gestaltung zulassen. Weiters obliegt es dem Liturgieausschuss, diverse Personengruppen mit der Vorbereitung der Gottesdienste zu beauftragen.

Abt Gottfried schlug vor, dass der PGR einen Anfang in der Messgestaltung setzen sollte, indem er sich selbst in einer Messe vorstellt.

### Jugend/ Jungschar:

Gertrude Schachner berichtete, dass ein Videorecorder angeschafft



wurde. Der notwendige Fernseher wurde von der Familie Schachner zur Verfügung gestellt. Untergebracht ist die Anlage im hinteren Pfarrheimzimmer.

Carina Pappenreither berichtete kurz von der Jugendarbeit. Diese Gruppe setzt sich derzeit aus 18 Mädchen und Burschen zusammen. Ein großer Wunsch der Jugend wäre ein eigener Jugendraum. Abt Gottfried wurde gebeten zu prüfen, ob im Bereich des Stiftes eine geeignete Räumlichkeit verfügbar wäre.

### Liturgieausschuss:

Rückblickend wurde über die Lektorenschulung in der Kirche, über die Bibelausstellung (damit verbunden wurde ein Dank an die Fam. Zölß für die hervorragende Organisation) und über den Kreuzweg, der mit Texten und Bildern aus Lateinamerika gestaltet wurde, berichtet. Weiters wurde ein Ausblick auf die Osterliturgie gegeben und ein Kurzbericht über die Dekanatskonferenz gehalten.

### Pfarrheimausschuss / Vorplatz:

Hermann Heisler berichtete über ein Gespräch mit Bgm. Mühlböck bzgl. Vorplatzbefestigung. Eine finanzielle Unterstützung seitens der Gemeinde kann erwartet werden. Voraussetzung ist ein Subventionsansuchen durch die Pfarre noch in diesem Jahr, sofern die Arbeiten im nächsten Jahr durchgeführt werden sollen. Abt Gottfried berichtete in diesem Zusammenhang von der Absicht der Feuerwehr, neben dem Pfarrheim ein neues Feuerwehrdepot zu errichten. Die Entscheidung darüber fällt im Juni. Wegen etwaiger gemeinsamer Außengestaltungsmaßnahmen zwischen Pfarrheim und neuem Feuerwehrzeughaus soll der Termin im Juni abgewartet werden, bevor weitere Schritte hinsichtlich Pfarrheimvorplatzgestaltung unternommen werden.

### Bauausschuss: Friedhof

Oberhalb der Friedhofsmauer ist seit August des Vorjahres ein Wasseraustritt aus der Hangböschung zu beobachten, durch den die Friedhofsauffahrt verschmutzt wird und es zu Vereisungen im Winter kommt. Zur Behebung des Problems soll das Wasser gefasst und dem Bundesstraßengraben zugeleitet werden. Seitens des PGR wird ein Kostenrahmen von € 10.000.- für die Maßnahme bewilligt.

### Caritashaussammlung:

Die Caritassammlung wird eingeteilt und soll bis spätestens Mitte Mai abgeschlossen werden.

Nach der Terminplanung (sh. letzte Seite) schloss *Abt Gottfried* mit einem Gebet die Sitzung.

R.L./ hh



## Termine

### Jungschar

Heimstunden an Donnerstagen im Pfarrheim: 26.6. (Abschlussfest).

Lagerwoche:

Samstag, 28.6., 16.30, Heimstunde - Pfarrheim.

Lager:

Sonntag, 6. 7., - Samstag, 12. 7., im Haus Reifmüller in Seebach bei Windischgarsten.

Die Lagerwoche ist heuer in der ersten Ferienwoche in der Nähe des Gleinkersees bei Windischgarsten. Es stehen uns ein Haus und ein Zeltplatz zur Verfügung. Die schöne Umgebung lädt zum Spielen, Wandern und Baden ein. Herzlich eingeladen sind die Ministranten, die Jungschar, Kinder und Jugendliche der Pfarre. Die Buben werden campieren, für die Mädchen gibt es im Haus genügend Schlafgelegenheiten.

Begleiter:

Abt Gottfried

Gertrude Schachner

Ute Wöß

Josef Mittermair

Carina Pappenreiter

Stefan Reitbauer

Christian Haudum

Anneliese Umbauer

Rosi Lehner

### Fronleichnam

Donnerstag, 19.6., 9.00: Pontifikalamt und Fronleichnamsprozession.

### Sportfest - Ballonstart

Sonntag, 22.6., 14.00: Sportplatz des Stiftes

### KFB

Dienstag, 24.6., 14.30: Frauenrunde;

Donnerstag, 28.8.: Frauenwallfahrt;

Donnerstag, 25.9., 19.00: LENTOS-Besuch

### KMB

Freitag, 27.6., 19.30, Pfarrheim: Männerrunde

### Jubelhochzeiten

Sonntag, 29.6., 8.30, Stiftskirche: Feier der Jubelpaare der Gemeinde.

### Schutzengelst

Sonntag, 7.9.

### Bergmesse

Sonntag, 14.9., 10.30: Schoberstein

### Erntedankfest

Sonntag, 5.10., 8.30, Stiftsgärtnerei - Zug zur Kirche - Gottesdienst - Beisammensein.

### Sommertheater

11., 12., 15.16., 18., 19., 20., 22., 23., 25., 26., 27. Juli, 20.00,

Scheune des Stiftes, Theaterspectacel: W. Shakespeare „Perikles“

Karten: 0732 78 32 38 oder per E-Mail h.gutleber@eduhi.at

### Sammelerggebnis

Caritas Haussammlung: € 2200,-; den Spendern und Sammlern ein herzliches Vergelt's Gott.

### Konzerte

Samstag, 30.8., 16.00, Stiftspark Wilhering: „Konzert unter den Platanen“ Wilheringer Damenquartett, Margarete Possegger, Anita Zach, Silvia Azesberger u. a.

Wilheringer Orgelherbst: Stiftskirche, Freitag, 12.9., 20.00: Orgelkonzert; Sonntag, 28.9., 10.00: Chor – und Orgelmusik; Sonntag, 12.10., 10.00: Choralgesang bei der Messe.

### Sommeroper

21.8. - 7.9., Scheune des Stiftes, Opera da Camera: G. F. Händel, „Ariodante“ Karten: 07218 389

ganz hinten

Als ich im Mai eine Woche in England war, hatte ich auch die Möglichkeit, in der Kathedrale von Wells einen anglikanischen Gottesdienst mitzufeiern. Abgesehen davon, dass alles ein bisschen überorganisiert wirkte - die Menschen wurden z. B. von eigens dazu bestimmten Frauen und Männern reihenweise aufgefordert, zur Kommunion zu gehen, und ohne diese Aufforderung hatte niemand seinen Platz zu verlassen -, bemerkte ich kaum Unterschiede zu unserer katholischen Messe. Alle Teile konnte ich in der gleichen Abfolge wie bei uns mitfeiern, die Gebete, wenn auch auf Englisch, waren so angeordnet wie in unserer Kirche. Bei den Fürbitten standen wir, den Friedensgruß gaben wir uns auf Englisch, gregorianischer Choral und Volksgesang wechselten einander ab, usw.

Warum ich das berichte? Weil ich wieder einmal bemerkt habe, dass Ökumene etwas ganz Normales wäre, weil wir Menschen dann, wenn es nur den einen Gott gibt, ganz einfach nur an den einen Gott glauben können. Menschenwerk ist dabei sicherlich sekundär, irgendwie eine Facette, ein Rahmen, etwas, was niemals trennend sein kann. Ich wenigstens kann mir Gottes Wirken nur so vorstellen, dass es nicht durch kleinliches Menschenwerk eingengt ist.

hh

## Chronik

### Taufen

Paul Engelhardt, Kürnbergstraße 16, 17.5.

### Trauerungen

D.I. Dr. Stefan Rausch-Schott und Mag. Petra Brunner; Linz – Unterhöf, 3.5.

### Todesfälle

Rosa Krenmayr, Unterhöf 16, gest. am 1.3. im 78. Lebensjahr;

OAR Cornelius Reiter, Höferstraße 2, gest. am 9.3. i m 88. Lebensjahr;

Josefine Aistleitner, Höferstraße 9, gest. am 23.5. im 82. Lebensjahr.

DI. Friedrich Schober, Schlagstraße 13, gest. am 1.6. im 59. Lebensjahr.